

Der erste Anblick des weißen europäischen Menschen, der dieses atemberaubende Panorama sah, diesen immensen Reichtum der Natur in einer Vielzahl von Spezies niemals vorher in Europa gesehen, war der Portugiese Sebastião Fernandes Tourinho, im Jahr 1570.

Nach 1554 wurde die Expedition gefördert und von dem neu installierten Generalgouvernement in Bahia unterstützt, sie hatte bereits den Oberlauf des Rio Sao Francisco und Rio Doce berührt, auf der Suche nach Gold und Silber. Sebastião Fernandes Tourinho geht nach Porto Seguro in die Wildnis, wanderte für Meilen und Meilen, segelt über Flüsse, nahm den Rio Guandu, dann den Rio Sao Mateus und Rio Doce und reisste so viele Tage, dass er glaubte, er wäre vor Rio de Janeiro. Er würde der Rio Manhuaçu vom Rio Doce eingegeben hat. Aus einer Höhe sah er die Serra do Caparaó, dachte es war die Serra dos Órgãos, die er bereits kannte, denn er war zuvor in der Bucht gewesen und sah die andere Seite, von unten auf die Bucht.

In einem Aspekt hatte Tourinho recht. Abstand die beiden Berge haben scharfe Spitzen, hohe Berge, und die zwei sehr ähnlichen Bereiche. Und ebenso sind sie schön und atemberaubend.

Etwas mehr als hundert Jahre später, in den späten 1600's, kamen andere Expeditionen (genannt Entradas e Bandeiras) aus São Paulo, von Taubaté, auf der Suche nach Gold und Indianer. Berührt der Rio Casca und andere Nebenflüsse des Rio Doce. Es war so nah wie man ankamen Serra do Caparaó.

Diese Expeditionen haben nichts getan, nichts gepflanzt, nichts gebaut. Erst nachdem die „Entradas e Bandeiras“ von Fernão Dias Paes angeordnet sind, wurden Siedlungen gegründet, gepflanzt, Land gebildet, selbst etwas von Dauer. Taunay hatte bereits festgestellt, dass die „Entradas e Bandeiras“ die Rolle des Dauer Unternehmens gespielt.

In der Region am nächsten an der brasilianischen Küste, diese lange Küstenlinie von über neuntausend Kilometern, Serra do Caparaó war der letzte, der aufgefüllt werden. War das Zentrum der Waldzone, mit dichter Vegetation, die es in seinen Namen gab, um es aus in den Bereichen Bergbau und Savanne zu unterscheiden. "Es bildeten einen nahtlosen Ganzen mit der Mittel Paraíba, südlich, der Wald und das Tal Rio Doce, nördlich. Im Westen wurden es durch die Steppe des zentralen und südlichen Minas Gerais begrenzt."

Durch die Genehmigung vom 1733 ist das Offen den Wegen oder Pfaden in der Kapitänsbinde von Minas Gerais verboten und damit die Öffnung vom Land in den Wäldern, die Einrichtung von jedem Bauernhof, bauen jedes Haus in jeder Region, die zwischen den Minen um Villa Rica liegt und der Küste von Brasilien, die die gesamte Region rund um die Serra do Caparaó und das Rio Doce Tall, in Minas Gerais Seiten, oder auf der Seite von Espírito Santo. Auch dort konnte man nicht anreisen. Es war eine eingeschränkte Zone, die Verbotene Zone. Überdachte praktisch alle Waldzonen, die nach ihrer dichte Waldvegetation genannt wurde, im Gegensatz zu der kargen Vegetation der Bergbauzonen.

Ein direkter Weg zwischen Vila Rica und den Hafen von Vitória würde Serra do Caparaó durchschneiden (Tracing entsprechende heute zu den BR 262, vom Belo Horizonte zu Vitoria), was auf die direkte Entfernung zwischen Vila Rica und Rio de Janeiro. Die portugiesische Regierung befürchtet, dass dieser Weg geöffnet werden konnte, und er hat Gold zu schmuggeln, sodass die portugiesischen Staatskasse Einnahmen verliert. Portugal befürchtete auch, dass die Franzosen oder Niederländer diese Gegend nutzen würden, um den Bereich der Bergwerke zu erreichen, wie oben erwähnt.

Was motiviert das Eindringen der Menschen in diesen Gebieten waren zuvor verboten, der Anbau von Kaffee. Die Kaffeekultur ist permanent, kontinuierlich, eine Ernte pro Jahr, und nach vier Jahren der Pflanzung jede Ernte dauert mindestens zwanzig Jahren. Benötigt die Befestigung des Menschen auf der Erde. Die Kaffeekultur verlangt, dass Leute kommen und bleiben.

Nach Orlando Valverde, die Serra do Caparaó hat höheren Bergen, zwischen 800 und 1200m über Meereshöhe, ideal für Kaffeeproduktion. Da Kaffee aus dem hohen tropischen Hochland stammt von Abessinien, sind hier der beste Lebensraum. Die Region ist zwischen den Breitengraden 20° und 22° südlicher Breite. Solche Situationen von Breite und Höhe erklären das Fehlen von Frost. Darüber hinaus war das Land reichlich und herrenlos. Eine einzigartige Attraktion.

Manhumirim wurde ein wichtiges Zentrum des Kaffeehandels. Es war für viele Jahre der führende Exporteur von Kaffee nach Rio de Janeiro durch der Leopoldina Eisenbahnen. Sie erstellt einen die stärkste spezifische wirtschaftliche Aktivität in der Region, die eine menschliche Art, die von vielen der Pächter Bauern anerkannt ist, für seinen Reichtum und die Bedeutung generiert: der Käufer von Kaffee. Während der gesamten Dauer der Höhenpunkt der Kaffee Ära, dauerhafte fünfzig bis sechzig Jahren, von etwa einem Dutzend Kunden wurden starke Firmen für die Region gegründet, dort dauerhaft niedergelassen, der Kauf von Bauern und Pächter, und Verkauf für Export-Unternehmen von Rio de Janeiro. Manhumirim war das und wichtiges Zentrum des Handels und der Verarbeitung von Kaffee in der Region, außerdem der größte Produzent.

Die physikalischen Bedingungen der Serra do Caparaó zeigen zwei konstante Eigenschaften seiner Bewohner: Sie leben mit einigen Anzeichen von Leben in der Gemeinde. Kein offenes Feld in der Region, im Süden und in der Savanne. Es gibt Berge, Schluchten und Täler, die Menschen zusammenbringen. Diejenigen, die dort leben, haben stärkere Gemeinschaftsbindungen.

Bibliografie: Meeiros de Café, Vivaldo Barbosa, Revan Verlag 2009.